

Die Berliner Universitätsbibliothek im Kriege. Der Kriegszustand hat auch in der Universitätsbibliothek mannigfache Veränderungen zur Folge gehabt. Fünfzehn Beamte der Bibliothek sind zum Seeresdienst eingezogen, und ein bereits angenommener Volontär fiel auf dem westlichen Kriegsschauplatz, ehe er seine Stellung in der Bibliothek angetreten hatte. In allen Abteilungen der unter Leitung des Geh. Regierungsrats Dr. Franke stehenden Bibliothek machten sich die Zeitverhältnisse geltend, besonders bei der Benutzung und den Büchererwerbungen. Die Bestellungen gingen ungefähr auf die Hälfte zurück. Dagegen ist die Zahl der verabsolgten Bücher von 66,8 v. H. auf 71,2 v. H. gestiegen, anscheinend deshalb, weil der Wettbewerb geringen war. Infolge des erheblichen Ausfalles von Neuerscheinungen blieb die Zahl der Büchererwerbungen ebenfalls gegen früher zurück: 20'000 bibliographische Bände statt je 30'000 in den beiden Jahren vorher. Doch benutzte die Bibliotheksleitung diese Gelegenheit, um mit dem gesparten Gelde zahlreiche Antiquaria aus allein Wissenschaftsjähren zu erwerben.